



**Association
des Bibliothécaires
de France**

Groupe Bourgogne

<http://www.abf.asso.fr/5/ABF-Region>

<https://www.facebook.com/AbfRegionBourgogne>

Bericht

über die Studienreise

der burgundischen Gruppe der *Association des Bibliothécaires Français*

nach Berlin 5. bis 8. Nov. 2015

Einführung

Burgund ist eine ausgedehnte ländlich Region. Außerhalb der Landeshauptstadt Dijon und einiger Mittelstädte, sind die Bibliotheken verhältnismäßig klein und werden von wenigen, teilweise schlecht ausgebildeten Fachleuten betrieben, manchmal sogar nur von einer einzigen Fachkraft.

Die burgundische Abteilung der *ABF* hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Verbindung zwischen diesen Fachleuten herzustellen, um sie aus ihrer Isolierung zu befreien, sie zur Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten zu bewegen und eine Stätte der Berufsaus- und fortbildung, sowie des Erfahrungsaustausches zu schaffen.

Die Zielsetzung der Berlin-Reise war dreifach:

- Für die individuelle Erfahrung: unsere beruflichen Kenntnisse zu erweitern, durch die Entdeckung neuer Strukturen, neuer Dienstleistungen, aber auch neuer Antworten auf Probleme, mit denen wir in unseren eigenen Bibliotheken konfrontiert werden: neues Publikum, neue Arbeitsweisen, Probleme, die z.B. an die Öffnungszeiten oder eingeschränkte finanzielle Mittel gebunden sind.
Unter diesem Gesichtspunkt sind die Begegnungen und der **Austausch mit deutschen Kollegen** wertvoller als die Bibliotheksbesichtigungen.

- Für die burgundische Abteilung der ABF: unsere Überlegungen zur Entwicklung kollektiver Initiativen zu bereichern.
Das Beispiel des Aufbaus und der Ziele **deutscher Bibliotheksverbänden** kann uns in diesem Bereich neue Anregungen bringen
- Für die Reisegruppe: die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bibliothekaren verstärken, die in sehr verschiedenen Bibliothekstypen und in weit auseinander liegenden Orten arbeiten, um das regionale Netz zu festigen und die zukünftige **Zusammenarbeit** zu erleichtern

Mit diesen Zielen und unter Mithilfe unserer deutschen Kollegen haben wir ein dicht gedrängtes Programm zusammengestellt, das wenig Zeit für Entspannung und Tourismus ließ, aber das den Teilnehmern die Möglichkeit gab, einen ausgiebigen und weitläufigen Überblick über das deutsche Bibliothekswesen zu bekommen.

Anstatt die besuchten, weitreichend bekannten, Bibliotheken im Detail zu beschreiben, wird der vorliegende Bericht sich vielmehr bestimmten typischen Merkmalen widmen, für die die jeweiligen Einrichtungen gezielt ausgewählt worden sind.

Besichtigungsprogramm

Donnerstag 5.11.

16:00 – 18:00 Uhr: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, Bibliothek des Bezirks Steglitz-Zehlendorf

- Führung durch die Bibliothek, Vorstellung der Kooperation mit Schulen.

Für die Gruppe war hauptsächlich die ganz spezielle Lage dieser Bibliothek in einem Einkaufszentrum interessant, aber auch die dadurch entstehenden Anforderungen. Sie war erstaunt über die Verschiedenheit der angebotenen Dienstleistungen: Übungsraum mit Fögel, Zahlreiche Lese- und Arbeitsplätze zur individuellen und zur Gruppennutzung, ein in die Bibliothek einbezogenes Kaffee, Zahllose Bereiche für spezifische Nutzungen

- Vorstellung des DBV durch Guido Jansen und des BIB durch Frank Redies, Jana Haase

Guido hat uns die Situation der deutschen Bibliotheken geschildert. Aus einem zentralisierten Land kommend, haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Situationen in Deutschland wegen der dezentralisierten und bundesstaatlichen Struktur des Landes und der Vielfalt der möglicher Kontrollen sehr vielschichtig waren.

Die Bibliotheksverbände sind mit den französischen Vereinen vergleichbar : Besonders aber sind die Unterscheidung zwischen Bibliothekarenvereinen (BIB) und Bibliothekenvereinen (DBV), und auch die Zahl von ländischen oder interregionalen Bibliotheknetzen. Das EKZ hat auch kein französisches Pendant

19:00 – 20:00 Philologische Bibliothek der Freien Universität

Die philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin war ursprünglich wegen seiner architektonischen Besonderheit in unser Besichtigungsprogramm aufgenommen worden. Tatsächlich waren wir von dem grossartigen Volumen des Gebäudes beeindruckt, und der gesamte Komplex schien uns sehr zweckmäßig angelegt und dementsprechend erfolgreich genutzt.

Die französischen Bibliothekare waren mit zwei spezifischen Fachfragen gekommen:

1) Wie haben die deutschen Kollegen die Integration von Buchsammlungen verschiedenen Ursprungs und mit spezifischen Klassifizierungssystemen bewerkstelligt?

Wir haben verstanden, dass viel Arbeit schon erfüllt worden war, um diese Sammlungen zusammen anzuordnen aber auch dass diese Bibliothek, im Moment jedoch, durch ein Zusammenfügen heterogener Bestände gebildet blieb.

Darüberhinaus erschienen uns viele Bücher in den Regalen veraltet. Wir haben das Gefühl, dass die Bücherbeseitigungsvorgänge keine systematische Praktik in deutschen Bibliotheken ist, aus Zeitmangel oder weil es keine Raumsprobleme gibt.

2) Welche Zwänge bringen der Ruf und der architektonische Wert des Gebäudes im tagtäglichen Betrieb mit sich?

Frau Schade hat zugegeben, dass ihre Handlungsfreiheit durch die Rücksichtnahme auf Forsters architektonisches Werk eingeschränkt ist. Diese Zwänge sind jedoch tragbar und sind kein Hindernis, Räume und die Dienstleistungen zu entwickeln, die den Benutzern angeboten werden, wie zum Beispiel die Gruppenarbeitsbereiche auf der Ebene -1.

Freitag 6.11.

09:00 – 10:30 KOBV- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg

« Deutschland ist das Land des Bibliotheksverbundes ».

Frau Rusch und ihr Team haben uns die Werke und die Projekte des KOBV vorgestellt. Eine detaillierte Präsentation des neuen Portals 2.0 (Projekt K2) hat es uns ermöglicht, die Fülle der Funktionalitäten und die Wirksamkeit der Suchmaschine einzuschätzen.

Wir sind zusammen gemeinsame in beiden Ländern Fachprobleme herangegangen, wie z.B. Fernleihe, sowieeier Anwendung der neuer RDA Katalogregeln.

11:00 – 12:30 Schiller-Bibliothek, Bibliothek des Bezirks Berlin-Mitte

Wir waren glücklich, die funkelneue Schiller Bibliothek kennenzulernen, die im Berliner Bezirk Wedding gelegen ist. Sie war erst seit drei Monaten geöffnet, und ist aus der Zusammenlegung von zwei Bibliotheken dieses Bezirks entstandes. Sie verteilt sich auf vier Stockwerke, drei für die Besucher und eines für die Angestellten.

Zwei Punkte haben unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich gezogen:

1) Ein umfangreicher Bereich des Gebäudes im 2. und 3. Stock steht Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Natürlich mit Büchern, Mangas und audiovisuellen Dokumenten, aber auch mit Spielkonsolen und Raum für kreative Tätigkeiten. Diese bevorzugte Behandlung der Zielgruppen Kinder und Jugendliche, d.h. die Aufmerksamkeit, die man hier den jüngsten Besuchern widmet, scheint uns bemerkenswert.

2) Eine bedeutsames Verhältnis der Dokumente, in sehr verschiedenen Sprachen geschrieben, wird für ausländische Besuchern bestimmt. Diese Aufmerksamkeit auf solche Benutzergruppen haben wir auch im Amerika-Gedenkbibliothek bemerkt. Das hat uns wie eine wichtige Richtungswechsel der

Medieneinkaufspolitik geschehen. Wie waren bewusst dass diese Problematik noch nicht genug berücksichtigt in Frankreich ist.

14:00 –15:45 Amerika-Gedenkbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Besonders hat uns die Lebendigkeit dieser Bibliothek beeindruckt, wo Bücher CDs, DVDs, Spiele und Kunstwerke dem Besucher frei zur Verfügung stehen, wobei die einzelnen Bereiche locker ineinander über gehen.

Eine Besonderheit dieser Bibliothek sind gegenwartsbezogene Ausstellungen. Im Ausstellungsbereich können des weiteren Zusatzinformationen über einen Bildschirm eingeholt werden. Aktuelles Thema: Migranten.

Im Anschluss: Cultural -Inquiry – Library, Spezialbibliothek des ICI

Zwei Punkte haben während der Führung von Corinna Haas das ganz besondere Interesse der Gruppe geweckt.

1) die Besonderheit einer Fachbibliothek, mit einem Bestand, der genau auf das ICI Forschungsprogramm ausgerichtet ist, und mit einem selekten Publikum, auch wenn Gäste willkommen sind. Dieser Kontext ermöglicht ein benutzerbezogenes Angebot und die Räumlichkeiten der ehemaligen Brauerei großzügige qualitativ hochwertig gestaltete Arbeitsbereiche unter besten Arbeitsbedingungen.

2) die OPL-Kommission der BIB war eine Entdeckung für die Gruppe. Der französische Bibliotheksverband ABF hat sich bis jetzt noch nicht gründlich mit dieser Problematik befasst, obwohl zahlreiche Kollegen von dieser Situation betroffen sind, besonders in den kleinen burgundischen Gemeinden. Die Präsentation hat uns Wege aufgezeigt, wie wir die Vernetzung der OPL planen und bewerkstelligen können.

Samstag 7.11.

10:30 – 11:30 Staatsbibliothek Potsdamer Straße

- Führung durch die Bibliothek und Vorstellung ihrer historischen Funktion. Die Bibliothek sammelt für den Spitzenbedarf der Forschung wissenschaftlich relevante Literatur aus allen Zeiten, allen Ländern und in allen Sprachen. Sie ist eine der größten Bibliotheken der Erde.

Wir waren bewusst, dass die Sammlungen Verluste während des Krieges erlitten hatten und während der Trennung von Deutschland geteilt worden waren. Trotzdem waren wir über der Größe dieser Bibliothek verwundert worden. Das Gebäude, obwohl es ein wenig veraltet wird, gibt einen imposanten Eindruck mit dem herrlichen Volumen seiner Hallen und seiner Lesesäle.

13:30 – 15:30 Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

- Führung durch die Bibliothek und Beschreibung ihres Stellenwertes für die Stadt Potsdam und das Land Brandenburg Eine Hauptaufgabe sieht die Bibliothek in der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz.

Diese Bibliothek will ein sozialpädagogischer Pol sein. In schmaler Partnerschaft mit verschiedenen Partnern, manche von "Volksuniversität" Typ, Unternehmungen für die schulische Unterstützung und die Weiterbildung verleitet sind. Die Möbel haben sich eng zusammen mit den Architekten gewählt worden, damit sie möglich am flexibelsten sind.

Eine Neuausstattung der Dokumenten wird vorhergesehen, um den Zufluss der Flüchtlinge vorzusehen: Anschaffungen Wörterbuche, Sprachmethoden, Werkstätten für Entdeckung der Sprache ...

Originale Handlungen werden gebracht, zum Beispiel, Vertrieb kleiner Taschen mit der Anmeldung "Kulturdurst", thematischen mit verschiedenen Partnern organisierten Wochen.

Eine "Bibliothek der Eltern" die Dokumente anbietet, um für dem Bildung der Kinder zu helfen wird in der Nähe des Kinderlesesaales installiert.

Auf dem "Wissenschaft" Stockwerk findet man einen 3D Drucker, und Informatik-Reparaturwerkstatt

- Vorstellung der Fachstelle Brandenburg

Wir können die Fachstelle mit unseren "Médiathèques départementales" vergleichen, die in Frankreich eine technische und materielle (z.B Bücherbus) Unterstützung für Bibliotheken in Städten mit weniger als 10.000 Einwohnern anbieten.

Das Referat von Frau Stoll hat uns jedoch gezeigt, dass die deutsche Struktur eine ganz anderes ist. Die Vernetzung findet auf verschiedenen Ebenen statt: Stadt, Bezirk, Kreis,....

Im Land Brandenburg hat die Fachstelle mehr eine Koordinierungsrolle als einen direkten Eingriff.

Allgemeine Bemerkungen

- Wir haben bemerkt dass unsere deutsche Kollegen der Qualität der Aufnahme eine grosse Beachtung schenken, besonders mit der Schönheit der architektonischen Räume, der Qualität und der Vielfalt der Möbel und der Ausstattung gebracht ist. Die Bibliothek ist ja ein sozialer Ort, mit Tätigkeiten und kulturelen Diensten (Musikraum, Videospiele, usw.) und eine Bildungsanstalt (Informatikunterrichten, Alphabetisierung, wissenschaftliche Gesellschaften, ...)
- Es uns geschienen hat dass die Bibliothekarsarbeit auf den Dokumenten zurückgestellt wird. Die sehr zahlreiche Bücher, haben uns wenig erhalten zu sein geschienen und die Geschäftsführung der Ausleihen und der Rückkehren wird Maschinen weit anvertraut. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir geöffnet, dass die Leibank, die ein zentraler Pol der Mehrheit der französischen Bibliotheken ist, ein überholter Begriff ist
- Wir haben den hohen Grad des Bürgerengagements der Bibliotheken und ihrer Angestellten bewundert, die nicht zögern, ohne Umschweife die großen Fragen zu stellen. Da noch sind die französischen Bibliotheken schüchterner und beschränken sich auf eine vorsichtige Neutralität oft. Wir haben den hohen Grad des Engagements Bürger der Bibliotheken bewundert, die nicht zögern, ohne Umschweife die wichtigste heutige Probleme zu stellen. Da noch sind die französischen Bibliotheken schüchterner und oft beschränken sich auf eine vorsichtige Neutralität.

Bei BI-International möchten wir uns bereits an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Unser besonderer Dank gilt weiterhin unseren deutschen Kollegen der einzelnen Bibliotheken, Guido Jansen, der uns in unserem Reiseprojekt ermutigt und geholfen hat, und besonders herzliche Grüße gehen an Jana Haase und Frank Redies, die uns treu und ohne Unterlass während unseres Aufenthaltes begleitet haben.

Teilnehmerliste	Begegnete deutsche Kollegen
Eric BINET, Bibliothèque départementale de Saône-et-Loire (Mâcon) Martine CALLERAND, Bibliothèque municipale Dijon, Martine CAROLI, Bibliothèque municipale Dijon Hannelore CENEFELS Mairie de Chenôve (Dolmetscherin) Marie-Pierre DIETSCHY, Bibliothèque municipale Saint Gengoux le National Chantal FERREUX, Bibliothèque municipale de Chenôve Katia FONDECAVE, Bibliothèque municipale Dijon Pauline GIMONNET, Bibliothèque départementale de Saône-et-Loire (Mâcon) Deborah MARTIN-DIAS Bibliothèque départementale de Saône-et-Loire (Mâcon) Valérie MONOD, Bibliothèque municipale Dijon Sophie RAT, Bibliothèque municipale Dijon Pascal SCHMITT, Bibliothèque de l'Université de Bourgogne (Dijon) Christian TRUCHOT, Bibliothèque municipale Gergy Joël WLASSEWITCH, Bibliothèque municipale Viriat Jocelyne WLASSEWITCH, Bibliothèque municipale Viriat	Irini COURAKIS, Stadtbibl. Berlin Amerika-Gedenkbibliothek Corinna DERNBACH, Stadtbibl. Berlin Schiller Bibliothek Julia GLOTZ, KOBV Corinna HAAS, ICI Berlin Jana HAASE, BIB Landesgruppe Berlin Guido JANSEN, DBV Stefan LOHRUM, KOBV Marion MATTEKAT, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam Frank REDIES, Staatsbibliothek zu Berlin - BIB Landesgruppe Berlin Michael RUHNKE, Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Beate RUSCH, KOBV Monika SCHADE, Philologische Bibliothek der FU Berlin Kristy SCHANK, Stadtbibl. Berlin Amerika-Gedenkbibliothek Doris STOLL, Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken Potsdam Michele WEGNER, Ingeborg-Drewitz-Bibliothek – BIB Landesgruppe Berlin